

Unterrichtsmaterial zur aktuellen Lage / Stand: 18.09.2024

**RAPID**

**RESPO**

**NSE**



# FLUTKATASTROPHE IN MITTEL- UND OSTEUROPA

Hochwasserereignisse und die Klimakrise  
Verstehen, Einordnen, Handeln

# Die Flutkatastrophe in Mittel- und Osteuropa



Luftaufnahme der Überflutungen in Niederschlesien, Polen, infolge des Sturmtiefs Boris

**Seit dem 14. September kommt es in Mittel- und Osteuropa zu Jahrhunderthochwassern, in einigen Regionen sogar zu Jahrtausendhochwassern. Betroffen sind insbesondere Regionen in Österreich, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn. Gewaltige Wassermassen zerstören ganze Innenstädte, Häuser, Brücken, Straßen, Höfe und Felder. Es sind Tote und Vermisste zu beklagen. Auch in Deutschland haben die Behörden die Hochwasserlage genau im Blick, um auf mögliche Folgen der Flut an Flüssen wie Donau, Inn, Isar, Elbe und Oder vorbereitet zu sein.**

Die Tschechische Republik wurde von mehrtägigen heftigen Regenfällen und ausgedehnten Überschwemmungen heimgesucht. Vielerorts haben überflutete Flüsse und Bäche den hundertjährigen Wasserstand überschritten. In Polen ist an mehreren Orten im Südwesten des Landes bereits mehr Regen niedergegangen als bei der sogenannten Jahrtausendflut im Jahr 1997. Die Regierung dort hat den Katastrophenzustand ausgerufen. In Niederösterreich macht vor allem der großflächige statt punktuelle Regen die Situation extrem. Bereits gebrochene Dämme und die Sorge vor weiteren Dammbriichen verschärfen die Lage. In Deutschland beobachten viele Bundesländer die Pegelstände der Flüsse mit Anspannung. Bisher ist noch nicht klar, wie stark das Hochwasser aus den Nachbarländern auch Deutschland treffen wird.

## Die Schäden

Wenngleich sich die Schäden derzeit noch nicht beziffern lassen, geben erste Ankündigungen von Hilfgeldern verschiedener Regierungen für die Bevölkerung zumindest einen Anhaltspunkt für die immensen Dimensionen der wirtschaftlichen Schäden. So hat die polnische Regierung finanzielle Nothilfe in Höhe von etwa 240 Millionen Euro angekündigt und schätzt den Finanzbedarf für Hochwasserhilfen auf mehr als eine Milliarde Euro. Die österreichische Regierung stellt 300 Millionen Euro in einem Katastrophenfonds bereit.

Deiche brechen, Staudämme drohen überzulaufen: Durch die Klimakrise kommt unsere Infrastruktur immer häufiger an ihre Belastungsgrenzen. Auch wenn viele Länder inzwischen deutlich besser auf Überschwemmungen vorbereitet sind und viel in den Hochwasserschutz investiert haben: Enorme Sachschäden und schwerwiegende Folgen wie der Verlust von Menschenleben können auf Dauer nicht verhindert werden, wenn nicht gleichzeitig wirksame Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen werden.

Denn: Schutz- bzw. Anpassungsmaßnahmen allein reichen nicht für das aus, was uns in der Zukunft erwartet. Der Klimawandel verschiebt

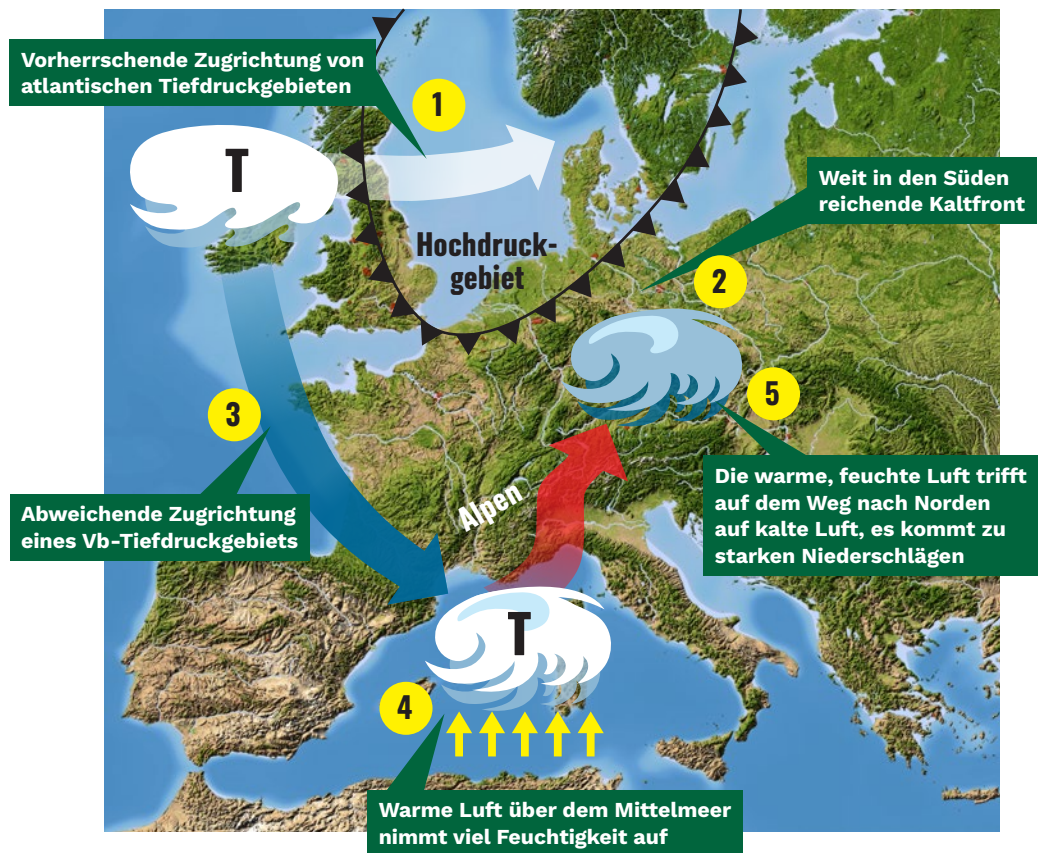
ständig die Grenzen des Erwartbaren bei Extremwetterlagen, und erhöht die Häufigkeit und Intensität dieser Wetterereignisse. Laut Weltklimarat können die Auswirkungen der Klimakrise noch um ein Vielfaches schlimmer werden, wenn wir es nicht schaffen, die Erderwärmung durch die Reduzierung des Treibhausgasausstoßes einzudämmen.

### Was passiert da gerade? Die Auslöser der Flutkatastrophe

Wissenschaftlich betrachtet werden wir Zeugen eines Naturereignisses, das kurzzeitig auftritt und in seinem Verlauf von uns Menschen nicht beeinflusst werden kann. Angesichts der dadurch verursachten gewaltigen Sach- und Umweltschäden und des großen menschlichen Leids wird das Naturereignis aus der Perspektive von uns Menschen zu einer Naturkatastrophe.

### Vb-Wetterlage

Typische Zugbahnen der Tiefdruckgebiete in Europa wurden 1891 von **Wilhelm Jacob van Beber** statistisch erfasst und **mit den Römischen Ziffern I bis V** entsprechend ihrer Häufigkeit nummeriert. Die Vb-Wetterlage ist dabei die seltenste.



Grafik: Greenpeace-Grafik nach WetterOnline; Karte: Shutterstock

### Die Vb-Wetterlage

Normalerweise ziehen Zyklone (Tiefdruckgebiete) vom Nordatlantik nach Mitteleuropa, über Frankreich, Deutschland und Polen bis ins Baltikum, wo sie sich auflösen können.

Liegt über Norddeutschland und Dänemark aber ein ausgeprägtes Hochdruckgebiet, das dem vom Nordatlantik kommenden Tiefdruckgebiet den Weg versperrt und es in Richtung Mittelmeer umleitet, entwickelt sich eine Vb-Wetterlage. Über dem Mittelmeer erwärmen sich die abgelenkten Luftmassen und nehmen große Mengen des dort

verdunstenden Wassers auf, denn warme Luft kann mehr Feuchtigkeit aufnehmen als kalte.

Diese warmen und mit großer Feuchtigkeit aufgeladenen Tiefdruckgebiete ziehen nun vom Mittelmeer am Ostrand der Alpen vorbei in Richtung Mitteleuropa. Dabei kühlen sie ab, wobei mächtige Regenschichten entstehen, die sich dann zumeist über dem Osten Deutschlands, in Polen und Tschechien bis nach Rumänien abregnen.

Solche Naturereignisse werden Vb-Wetterlagen genannt und gelten zurecht als Naturgefahr, da mit ihnen das Risiko großer Schäden für viele Menschen einhergeht.

In den letzten sechzig Jahren wurden pro Jahr in der Regel zwischen zwei und zehn solcher Vb-Wetterlagen in Mitteleuropa registriert, die meist ohne große Schäden verliefen, zum Teil aber auch verheerende Überschwemmungen zur Folge hatten. So versank 2002 aufgrund eines solchen Ereignisses nicht nur die Innenstadt von Dresden samt Hauptbahnhof unter den Wassermassen, sondern auch sehr viele Dörfer und Kleinstädte entlang der Elbe in Richtung Hamburg.

## Jahrhunderthochwasser

Oft wird bei solch starken Extremwetterereignissen von einem Jahrhundertereignis gesprochen. Für Meteorologen ist ein Jahrhundertereignis jedoch erst dann gegeben, wenn die Niederschlagsmengen so extrem hoch sind, dass sie im statistischen Mittel nur einmal in hundert Jahren in dieser Größenordnung auftreten oder überschritten werden.

Ein Jahrhunderthochwasser ist ein hydrologischer Fachbegriff. Die Hochwasserzentralen der Länder beziehen ihre Warnstufen auf die Definitionen von hundertjährigen, fünfzigjährigen oder zehnjährigen Flutereignissen. Dies hat auch Folgen für den Hochwasserschutz: Je wahrscheinlicher und häufiger ein Hochwasserereignis einer bestimmten Stärke zu erwarten ist, desto besser muss der Schutz dagegen sein. Einige Meteorologen stellen dieses System in Zeiten der Klimakrise allerdings in Frage. So erklärte der ARD-Meteorologe und Hydrologe Andreas Wagner im Interview: "Der Begriff [Jahrhunderthochwasser] passt einfach nicht mehr in Zeiten des Klimawandels. Ein Beispiel: Der Donau-Pegel bei Passau lag im März 2002 bei 9,39 Metern. Nur fünf Monate später lag der Wert schon bei 10,81 Metern. Im Juni 2013 wurden bereits 12,89 Meter gemessen. Das sind gleich drei Jahrhunderthochwasser innerhalb von nur elf Jahren. Und das ist nur ein Beispiel von vielen."



Weltweit häufen sich extreme Wetter-Phänomene. Sie treten immer heftiger und in kürzeren Abständen auf. Das zeigt die Atlas-Studie der Weltwetterorganisation WMO. Demnach ereignen sich Extremwetter heute bis zu fünf Mal so häufig auf wie noch in den 1970er-Jahren. Die Schäden liegen sieben Mal so hoch. Auch **der jüngste Bericht des Weltklimarats** (IPCC) warnt vor zunehmend extremen Wetterereignissen in der Zukunft. Die Erderhitzung, bedingt durch die menschengemachte Klimakrise, verstärkt und begünstigt diese Extremwetterereignisse.

## Extremes Wetter-Phänomen oder Unwetter?

### Was können wir tun?

SCHOOLS  
FOR EARTH



Natürlich gab es schlimme Unwetter – auch hierzulande – schon immer. Doch mittlerweile treten sie immer häufiger auf und bringen ein größeres Gefahrenpotential mit sich. Und das gilt nicht nur für einzelne Orte, sondern oft auch für ganze Landstriche. Verheerende Starkregen wie im Ahrtal 2021 führen zu immer größeren Schäden.

Besserer Katastrophenschutz bedeutet auch einen kompromisslosen Klimaschutz und die Übernahme von Verantwortung. Dabei stellt sich auch die Frage: Sollten Unternehmen, die historisch viel Klimagase ausgestoßen haben, in die Verantwortung genommen und an den Kosten von Katastrophen wie diesen beteiligt werden? Kommt die Klimapolitik der Regierungen ihrer staatlichen Verantwortung zum Schutz der Menschen nach?

Gleichzeitig können auch wir uns auf den Weg Richtung Klimaschutz und Nachhaltigkeit machen – zum Beispiel mit dem Greenpeace-Projekt „Schools for Earth“. Dieses unterstützt Schulen dabei, Klimaschutz aktiv umzusetzen. Denn Schulen gehören zu den größten Energieverbrauchern der öffentlichen Hand und können einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Überflutungen in Niederschlesien, Polen, infolge des Sturmtiefs Boris



# Interview mit Greenpeace-Fotograf

**Greenpeace-Fotograf Grzegorz war vor Ort in den Katastrophengebieten in Polen, um die Geschehnisse zu dokumentieren.**

**Grzegorz, Du bist am Sonntag von Warschau aus in verschiedene Städte in Niederschlesien gefahren, um die Überschwemmungen in der Region zu dokumentieren. Was hast Du vor Ort erlebt?**

Diese Flut ist sehr gewaltig und zerstörerisch. An einigen Stellen habe ich gesehen, dass das Wasser bis zum ersten Stockwerk von Wohngebäuden stand. Ich habe auch viele Autos gesehen, die bis zum Dach gefüllt im Wasser standen, viele Ölteppiche und bedauerlicherweise viel Müll: persönliche Gegenstände der Menschen, landwirtschaftliche Geräte, Abfälle - alles wird in den Fluss gespült. Ich habe sogar etwa einhundert neue Kissen und Bettlaken auf dem Hochwasser treiben sehen. Ich nehme an, dass sie aus einem überschwemmten Geschäft gespült wurden.

Auf meiner Reise zur Dokumentation des Hochwassers habe ich versucht, ein Dorf zu erreichen, das etwa dreißig Autominuten entfernt lag. Ich war mehr als drei Stunden mit dem Auto unterwegs, bis ich begriff, dass es keine Möglichkeit gab, diesen Ort zu erreichen. Alle Straßen zum und vom Dorf waren überflutet oder blockiert, die Brücken standen unter Wasser. Auch 24 Stunden später war das Dorf immer noch abgeschnitten und ohne Strom.

**Auf welche Weise sind die Menschen in diesen Gebieten von der Flut betroffen?**

Obwohl die polnische Regierung frühzeitig entsprechende Warnungen veröffentlichte und die Bevölkerung in den betroffenen Gebieten vor der ernststen Gefahr warnte, ist dieses Hochwasser für viele Menschen verheerend. Viele Menschen befolgten den Rat, ihr Hab und Gut im Voraus zu packen und für eine Evakuierung bereit zu sein, aber viele taten das auch nicht. Es ist sehr schwer, sich im Voraus vorzustellen, dass das Hochwasser solche Auswirkungen haben kann, und so blieb vielen Menschen zu wenig Zeit, um ihre persönlichen Gegenstände zu retten. Sie konnten nur die wenigen Dinge mitnehmen, die sie selbst tragen konnten. Alles andere war verloren. Viele Menschen harrten in ihren Häusern und Wohnungen aus, weil sie ältere Familienmitglieder pflegen, die gar nicht in der Lage sind, das Haus zu verlassen. Andere blieben, um ihr Lebenswerk zu retten.

Doch trotz all dieser schwerwiegenden Auswirkungen auf die Menschen ist es ermutigend zu sehen, wie die Gesellschaft in Krisenzeiten zusammenhält. Notfalldienste, darunter viele Freiwillige, retten Menschen – oft mit Booten und Hubschraubern. Aber auch einfache Bürger:innen kommen mit ihren Booten, um Menschen und Haustiere zu retten und die, die in ihren Häusern eingeschlossen sind, mit Nahrung und Wasser zu versorgen.

Leider habe ich auch Leute gesehen, die ich als „Fluttouristen“ bezeichnen würde. Diese Leute kamen mit Autos, um das Hochwasser als Schaulustige zu beobachten. Ihre geparkten Autos haben die Straßen verengt, was die Arbeit der Rettungsdienste erschwert hat.

**Was ging Dir durch den Kopf, als Du die Lage vor Ort gesehen hast?**

Auf meiner Reise habe ich drei Orte besucht und bin in der ganzen Region herumgereist. Es ist meine Aufgabe, Geschehnisse wie dieses zu bezeugen und zu dokumentieren, damit die Menschen die verheerenden Auswirkungen der Klimakrise sehen. Als Fotograf denke ich, dass ich weiß, was mich erwartet, und ein großes Hochwasser passiert schließlich nicht zum ersten Mal. Ich habe in meiner bisherigen Laufbahn schon viele Fotos und Videos von Überschwemmungen gesehen – aber diese Flut vor Ort mitzuerleben war herzerreißend. Ich sah Menschen, die gerade monatelange Renovierungsarbeiten an ihren Häusern hinter sich hatten und nun alles in Sekundenschnelle verloren. Mir wurde klar: Aufgrund der Klimakrise könnte so etwas auch mir und meiner Familie passieren.

**Was nimmst Du aus dieser Erfahrung mit?**

Auch wenn es schwer ist, ein einzelnes Extremwetterereignis wie dieses Hochwasser der Klimakrise zuzuschreiben, sehen wir, dass diese Ereignisse immer häufiger auftreten und immer verheerendere Auswirkungen haben.

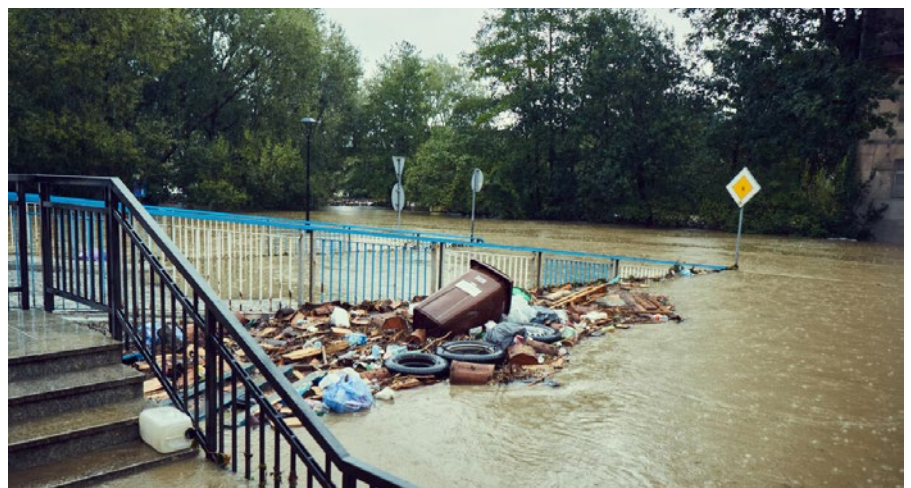
Polen ist immer noch in hohem Maße von Steinkohle, Braunkohle und Gas abhängig – der Quelle des Klimachaos. Unsere Regierung sollte deshalb unverzüglich Maßnahmen ergreifen, um fossile Energieträger in den kommenden Jahren aus dem Energiesektor zu verbannen. Mich besorgt, dass die Natur unter großem Druck steht – sie ist unser bester Verbündeter bei der Bewältigung von Extremwetterereignissen. Trotz der Zusage des Ministerpräsidenten Donald Tusk, 20 Prozent der polnischen Wälder vor menschlichen Aktivitäten wie der Abholzung zu schützen, werden derzeit keine ausreichenden Maßnahmen zur Verhinderung der Naturzerstörung ergriffen. Wälder aber können viel überschüssiges Wasser aufnehmen und so schädliche Überschwemmungen wie die jetzige erheblich abmildern.

Wirksame Anpassungsmaßnahmen sind von entscheidender Bedeutung, aber sie werden wahrscheinlich nicht ausreichen, um die wirklichen Herausforderungen zu bewältigen. Wir müssen jetzt entschlossen handeln, um die Klimakrise durch eine schnelle Verringerung der Treibhausgasemissionen einzudämmen.

## Aufgabe 1

Recherchiert die Folgen aus vergangenen Hochwasserereignissen in Deutschland. Welche ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen haben diese ausgelöst?

Formuliert eine aussagekräftige Schlagzeile, die zum Handeln aufruft.



Überflutungen in Niederschlesien, Polen, infolge des Sturmtiefs Boris

# Naturrisiken im Mensch-Umwelt-System



**Naturgefahr** = Stürme, Dürren, Fluten, Brände, Erdbeben, Vulkane, Lawinen

**Verwundbarkeit (oder Widerstandsfähigkeit)** = Grad der Absicherung gegen negative Folgen von Naturgefahren

**Naturrisiko** = Risiko für Menschen von negativen Auswirkungen der Naturgefahren betroffen zu sein

## Aufgabe 2

Bewertet verschiedene Strategien zur Verringerung von Naturrisiken bzw. Naturgefahren.

Wo seht ihr gegenwärtig die Schwerpunkte menschlichen Handelns zur Verringerung von Naturrisiken?

Bilder von folgenschweren Naturereignissen wie Erdbeben, Wirbelstürmen, Lawinen, Überschwemmungen, Dürren oder Waldbränden tauchen immer wieder in der tagesaktuellen Berichterstattung auf. Oft ist dann von **Naturkatastrophen** die Rede.

Genaugenommen kennt die Natur aber keine Katastrophen, sie kennt nur Ereignisse. Als katastrophal empfinden die betroffenen Menschen Naturereignisse, in Folge derer viele ihre Existenzen verlieren und leider oft auch Todesopfer zu beklagen sind. Treffender wäre es, vor dem Hintergrund dieser Überlegung von **Sozialkatastrophen** zu sprechen.

Viele folgenschwere Naturereignisse treten ganz plötzlich auf, wie zum Beispiel ein Blitzschlag, ein Erdbeben oder ein Starkregen. Andere, wie Dürren oder Brände, können sich über Wochen oder Monate erstrecken. Wir Menschen können viele dieser Naturereignisse weder exakt voraussagen, noch können wir sie verhindern. Sie stellen Gefahren für uns dar, **Naturgefahren**, die auf die grundsätzliche **Verwundbarkeit (Vulnerabilität)** der Menschen treffen. Die leidvolle Erfahrung dieser Verwundbarkeit hat die Menschheit seit jeher dazu bewegt, die eigene **Widerstandsfähigkeit (Resilienz)** zu erhöhen. Ob Deiche gegen Überflutungen, Frühwarnsysteme oder Evakuierungspläne für den Ernstfall – wir haben zahllose Konzepte entwickelt, um unsere eigene Widerstandsfähigkeit zu erhöhen und so die Risiken der Naturgefahren zu verringern.

Das Risiko, dem wir Menschen gegenüber Naturgefahren ausgesetzt sind, lässt sich mit der Formel **Naturgefahr x Verwundbarkeit = Naturrisiko** beschreiben.

Naturgefahren lassen sich auf der Grundlage ihres Ursprungs vier Kategorien zuordnen. Sie können **atmosphärischen Ursprungs** sein (z.B. Stürme, Dürren, Fluten), **geologischen Ursprungs** (z.B. Erdbeben, Vulkane, Lawinen), **kosmischen Ursprungs** (z.B. Meteoriteneinschlag), oder ihre Ursache liegt in den **Folgen menschlichen Handelns**.

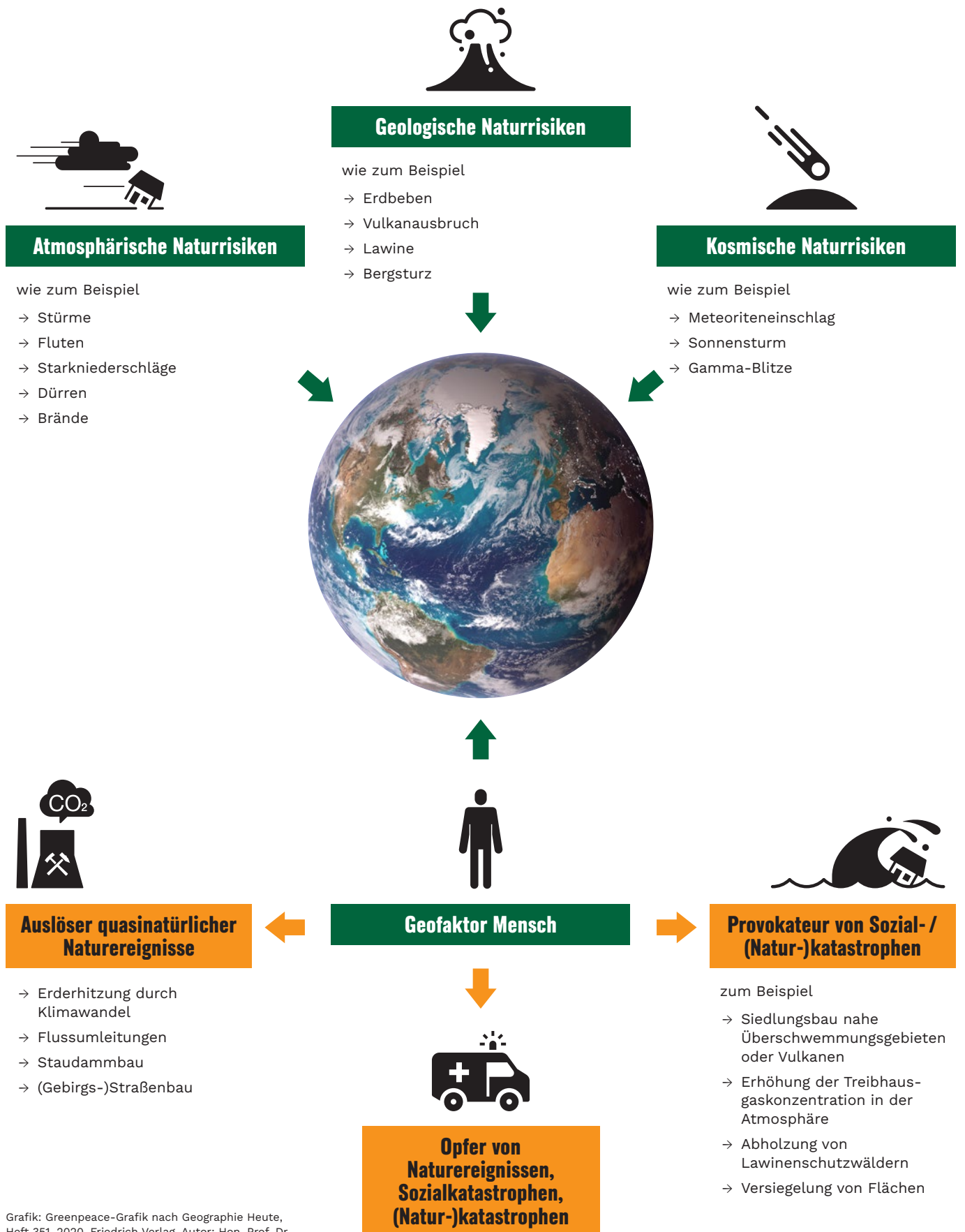
Sogenannte **quasinatürliche Eingriffe des Menschen in die natürliche Umwelt** sind nicht selten so umfänglich, dass sie die ohnehin schon existierende Naturrisiken noch verstärken. So führt zum Beispiel die durch den Ausstoß von großen Mengen an Treibhausgasen bedingte Veränderung der Zusammensetzung der Erdatmosphäre zu einer stetigen Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur, was wiederum die Wahrscheinlichkeit und Intensität von Naturrisiken (Extremwetterereignisse, Überflutungen, Dürren, Brände) deutlich erhöht.

Gleichzeitig **provozieren Menschen auch das Eintreten und die Folgen von Naturereignissen**, indem sie ihre Verletzbarkeit vergrößern. Als Beispiel hierfür kann das Siedeln in Regionen mit erhöhten Naturgefahren sein wie etwa in erosionsanfälligen Küstenregionen, an überflutungsgefährdeten Flussufern oder rutschungsgefährdeten Berghängen.

Bemühungen, die eigene Widerstandsfähigkeit unter diesen Umständen mit Schutz-, Beobachtungs- und Warneinrichtungen zu vergrößern, reichen nicht immer aus und **Menschen fallen Naturereignissen zum Opfer**.



# Naturrisiken im Mensch-Umwelt-System



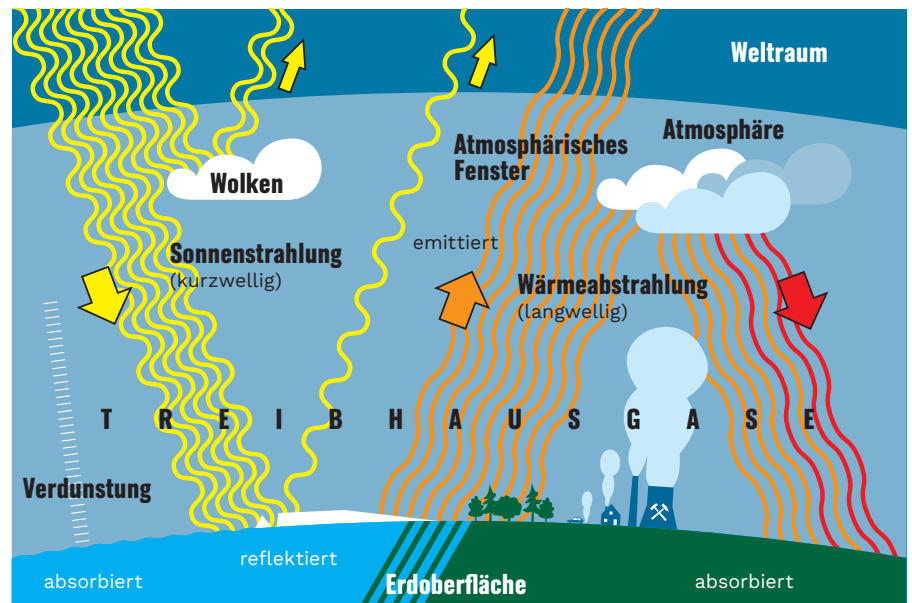
Grafik: Greenpeace-Grafik nach Geographie Heute, Heft 351, 2020, Friedrich Verlag, Autor: Hon. Prof. Dr. Hoffmann; Foto: NASA

# Ursachen und Auswirkungen der Klimakrise

**Extremwetterereignisse und ihre Folgen werden oft als Folge der Klimakrise beschrieben. Doch wie hängt die Veränderung des Klimas mit dem Auftreten von Stürmen, Dürren, Waldbränden oder Hochwasserereignissen zusammen?**

Das **Klima ist Ergebnis einer Energiebilanz**. Wieviel Energie wird von der Sonne in Form von Licht (kurzwellige Strahlung) auf die Erde gestrahlt? Und wie viel dieser eingestrahnten Energie wird von der Erde in Form von Wärme (langwellige Strahlung) und reflektiertem Licht in den Weltraum zurückgeschickt? Die Differenz daraus bestimmt das Klima auf der Erde.

## Strahlungshaushalt der Erde



Quelle: nach Johannes Groth/Greenpeace, Hintergrund Klima – Für eine Welt ohne Klimachaos, Hamburg 2018

Ohne die **wärmeabsorbierende Wirkung von Treibhausgasen** in der Erdatmosphäre würde die Durchschnittstemperatur auf der Erde  $-18\text{ }^{\circ}\text{C}$  betragen. Leben auf der Erde wäre unter diesen Bedingungen unmöglich. Dass die vorindustrielle Durchschnittstemperatur aber bei etwa  $+14\text{ }^{\circ}\text{C}$  lag, war die Folge des natürlichen Treibhauseffekts.

**Veränderungen des Klimas** sind entweder durch veränderliche astronomische Faktoren begründet oder durch veränderliche Faktoren der Erde und ihrer Atmosphäre und können auf **natürliche sowie auf menschliche Einflüsse** zurückgeführt werden. Zu den astronomischen Faktoren zählen die Veränderungen des Abstands zwischen Sonne und Erde sowie die Intensität der Sonneneinstrahlung. Zu den erdbezogenen Faktoren zählen die Anteile und räumliche Verteilung von Ozeanen und Kontinenten, die vulkanische Aktivität, die Eis- und Schneebedeckung sowie die Gaszusammensetzung der Atmosphäre.

Im Laufe der Erdgeschichte traten immer wieder Veränderungen des Klimas auf. Die relativ langfristigen Änderungen der Klimaverhältnisse bis in das

19. Jahrhundert hinein lassen sich mit natürlichen Ursachen gut erklären. Bei den Klimaänderungen seit Beginn der Industrialisierung ist dies nicht mehr möglich, denn im Zeitraum von 1880 bis heute stieg die mittlere globale Oberflächentemperatur bereits stark an. Im Februar 2024 lag laut Daten des EU-Klimadienstes Copernicus die Erderwärmung erstmalig durchschnittlich zwölf Monate lang 1,5 Grad Celsius über dem Referenzzeitraum. Dabei hat das **Tempo der Erwärmung** in den vergangenen Jahrzehnten deutlich zugenommen. 2011–2020 war nach Einschätzung des Weltklimarats das wahrscheinlich wärmste Jahrzehnt seit der letzten Zwischeneiszeit vor etwa 125.000 Jahren.

Heute besteht in der Wissenschaft kein Zweifel mehr daran, dass die starke Erwärmung der Erdatmosphäre durch den **enorm gestiegenen Eintrag von Treibhausgasen** durch das Verbrennen von Kohle, Öl und Gas zur Energiegewinnung, das Abholzen von Wäldern oder die industrielle Landwirtschaft verursacht wird.



Luftaufnahme der Kohlekraftwerke Neurath und Niederaussem

## Aufgabe 3

Recherchiert, wie Eure Schulgemeinschaft einen Beitrag zum Erreichen des Pariser 1,5-Grad-Klimaziels leisten kann.

Recherchetipp:  
[greenpeace.de/schoolsforearth](https://www.greenpeace.de/schoolsforearth)

Dabei **wirkt der Temperaturanstieg an vielen Stellen** auf das System Erde. Zum Beispiel schmelzen Gletscher und Pole, die Verteilung von Niederschlägen verändert sich und auch die Luft- und Meeresströmungen befinden sich in Veränderung. Daraus folgt eine Zunahme von **Extremwetterereignissen und deren unmittelbaren Folgen** wie Dürren, Waldbränden, oder Überschwemmungen.

Um diese negativen Auswirkungen so weit wie möglich einzudämmen, haben sich Politiker:innen aus aller Welt im Dezember 2015 auf das **Pariser Klimaschutzabkommen** geeinigt, nachdem die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad, nach Möglichkeit auf höchstens 1,5 Grad begrenzt werden soll. Mit Blick auf die heute bereits erfolgte durchschnittliche Temperatursteigerung von um 1,5 Grad wird deutlich, dass bei der Eindämmung der Klimakrise jedes Zehntel Grad zählt.

# Globale Zusammenhänge



Kurzes Video zu den 17 globalen Zielen

Im September 2015 beschloss die **internationale Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen mit der Agenda 2030** und den darin enthaltenen **17 globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung** (= Sustainable Development Goals, kurz: SDGs), gemeinsam Lösungen zur Bewältigung der globalen Herausforderungen zu erarbeiten und umzusetzen. Die SDGs dienen als Wegweiser für eine global gerechte Zukunft.

Den Rahmen bilden fünf vorangestellte Kernbotschaften, die die Zusammenhänge zwischen den Zielen deutlich machen: die Würde des Menschen bewahren (**people**), den Planeten schützen (**planet**), Wohlstand für alle fördern (**prosperity**), Frieden fördern (**peace**) und globale Partnerschaften aufbauen (**partnerships**). Diese wiederum berücksichtigen alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt und Wirtschaft – und gelten für alle Staaten der Welt gleichermaßen.

## SUSTAINABLE DEVELOPMENT GOALS

<b>3</b> GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN	<b>4</b> HOCHWERTIGE BILDUNG	<b>5</b> GESCHLECHTERGLEICHHEIT	<b>6</b> SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN	<b>7</b> BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE		
<b>8</b> MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM	<b>9</b> INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	<b>10</b> WENIGER UNGLEICHHEITEN	<b>11</b> NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	<b>12</b> NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION		
<b>13</b> MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ	<b>14</b> LEBEN UNTER WASSER	<b>15</b> LEBEN AN LAND	<b>16</b> FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	<b>17</b> PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE		

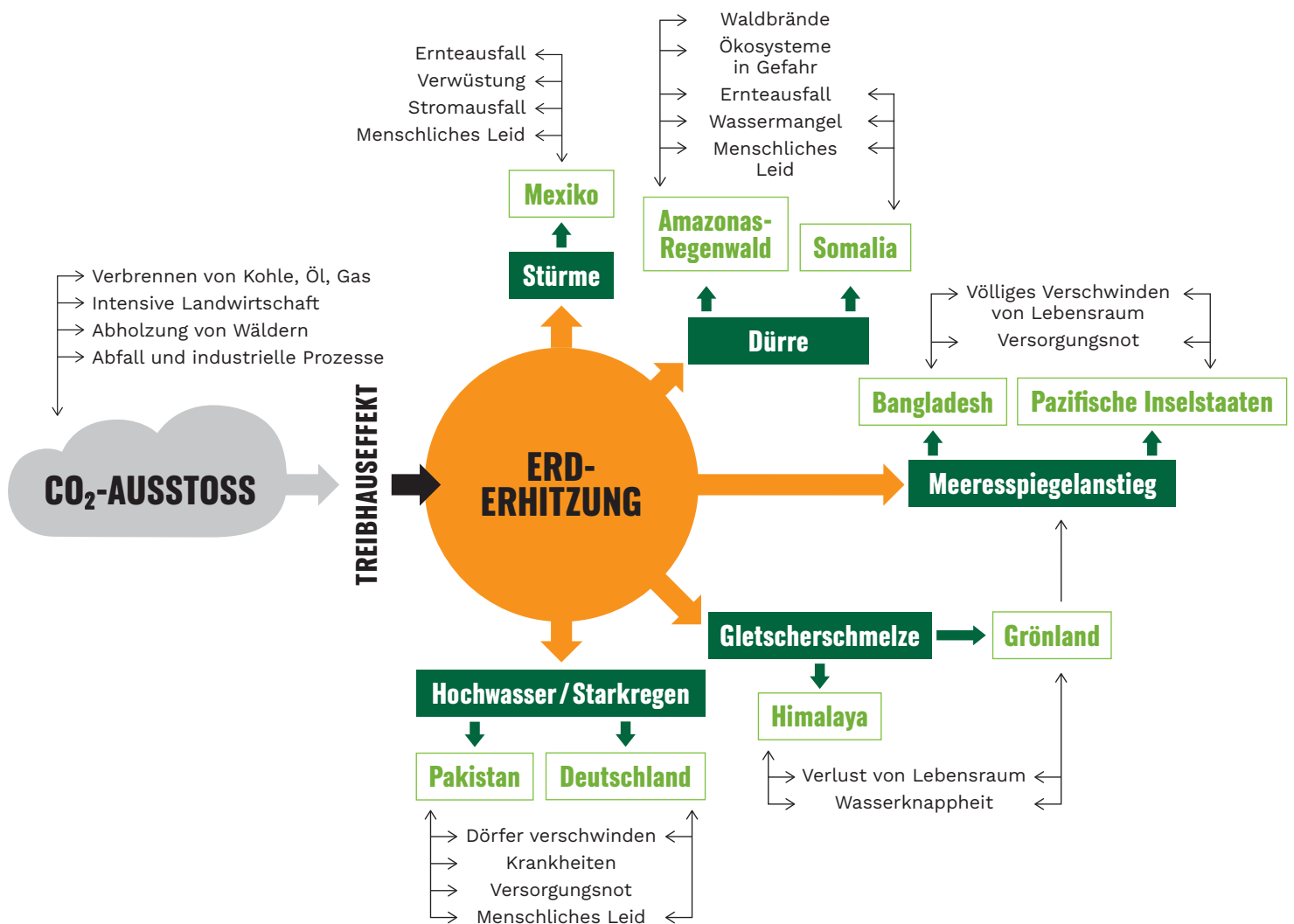


# Aufgabe 4

Bewerte das aktuelle Hochwasserereignis vor dem Hintergrund der **17 globalen Ziele für Nachhaltigkeit**. Welche der SDGs stehen deiner Meinung nach im direkten Zusammenhang mit diesem Hochwasserereignis?

Diskutiert in Kleingruppen die Mindmap „Globale Auswirkungen der Klimakrise“. Welche Auswirkungen haben diese globalen Ereignisse auf das menschliche, friedliche Zusammenleben auf unserem Planeten? Diskutiert anschließend, ob wir mit den 17 SDGs auf dem richtigen Weg sind.

## Mindmap „Globale Auswirkungen der Klimakrise“



Quelle: Nach Greenpeace 2021: Extremwetter & Klimakrise. Eine flexible Unterrichtseinheit für die Mittelstufe.

# RAPID RESPO NSE



**Greenpeace ist international, überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Mit gewaltfreien Aktionen kämpft Greenpeace für den Schutz der Lebensgrundlagen. Mehr als 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.**

## Wie können wir als Schule zum Klimaschutz beitragen?

Das Projekt „Schools for Earth“ bietet ein breites Angebot für Schulen. Von Unterrichtsmaterialien und einem CO<sub>2</sub>-Schulrechner bis zu konkreten Angeboten für Lehrkräfte, Schulleitungen und Schüler:innen, die ihre Schule Richtung Klimaneutralität und Nachhaltigkeit gestalten möchten.

► Jetzt mit der eigenen Schule aktiv werden!

[greenpeace.de/umweltbildung](https://greenpeace.de/umweltbildung)



### Impressum

**Greenpeace e.V.** Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0, **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0, **Vi.S.d.P.** Katarina Rončević, **Text/Redaktion** Hon.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Katarina Rončević, Stephanie Weigel, Markus Power, **Fotos** Titel: wal 172619 / Pixabay, S. 2, 5, 7 © Greenpeace, S. 11 © Bernd Lauter / Greenpeace, S. 14 © Insa Hagemann / Greenpeace, **Gestaltung** BRENNWERT Kommunikation mit Zündung GmbH, [www.brennwert.design](http://www.brennwert.design), **Code** GPOSU02HB, **Stand** 18.09.2024